

# Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnenbeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 80.

Dienstag den 29. Mai 1894.

55. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

In Kornwestheim O./M. Ludwigsburg ist in zwei Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 28. Mai 1894.

R. Oberamt:  
Wiegandt, A. B.

## R. Amtsgericht Schorndorf.

### Steckbrief

ergeht gegen den flüchtigen Korbmacher **Friedrich Röhrle** von **Söhlinswarth** wegen Unterschlagung.

Röhrle ist 44 Jahre alt, von mittlerer Größe, schlank, mit roten Haaren und rotem Schnurrbart, ohne besondere Kennzeichen. Hierher einzuliefern.

Den 26. Mai 1894.

Oberamtsrichter: Mezger.

## Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 16. Juli bis 6. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schlusse des Unterrichtskursus in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlagsgewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 23. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein

Waiblingen.

## Veraffordierung des Kleinschlagens von Straßensteinen.

Das Kleinschlagen des auf die Straßen innerhalb Eiters, die Feldwege und die Waldstraße pro 1894/95 erforderlichen Steinmaterials wird am nächsten

Mittwoch, den 30. Mai d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 25. Mai 1894.

Stadtpflege:

Pfänder.

Revier Schorndorf.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 5. Juni Nachmittags 2 Uhr am Spitalhof bei Haubersbrom aus dem Schältschlag Krummwegle und Scheidholz

1 Giche III. Cl. mit 0,5 Fm., 24 Schältschlag mit 5,8 Fm., 6 fichtene Lang-

holzstämmen IV. Cl. mit 2,1 Fm.

Nm: 57 eichene Schältschlag, teilweise 2 Meter lang zu Pfosten u. s. w. geeignet, 43 dto. Anbruch, worunter einige Nm. vierstübig (Küferholz) 37 Nadelholz-Anbruch, 24 Nm. eichene Keisprügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr am Krummwegle.

Privat-Anzeigen.

## Prima Friedrichsthaler Sensen

amerikanische Neu- und Dunaagabeln mit und ohne Stiel, echte mailänder Wehsteine etc. empfiehlt billigst Gottlob Weiß.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, die wir beim Hingang unseres teuren Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

## Johannes Kienzle

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und des verehrlichen Männergesangsvereins, sowie für das ehrende Geleite des Turnvereins und Kriegervereins sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

## Missionsfest

den 5 Juni

nachm. v. 2 Uhr an

Jahresbericht: Stadtpfarrer Volz

Bredigt: Stadtpfarrer Keeser v. Stuttgart

Missionsvorträge v. Missionar Dilge und Missionar Fritz.

Das Opfer ist für die Heidenmission bestimmt.

Alle Missionsfreunde werden freundlich eingeladen.

Namens des Missionsvereins

Stadtpfarrer Volz.

Waiblingen.

# Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme an dem großen Verluste, den wir durch den Hingang unseres unvergeßlichen Groß- und Urgroßvaters **Karl Merker**

erlitten haben, namentlich auch für die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Finck am Grabe, sagen auf diesem Wege ihren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bruchleidende!

Schonst Euren Körper, tragt nur das elastische **Gürtelbruchband ohne Feder,**

gegen Nachahmung gefehlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, Leib- und Vorfalbinden.

Ehren-Diplom Breslau 1893. In Waiblingen am 1. Juni von 8 bis 12 Uhr in der Post zu sprechen **E. Bogisch, Stuttgart.**

Herstellung von Cement-Böden und In...  
 Betonierungs-  
 Arbeiten jeder Art.  
 Pfeiler, Vieh-Schweins- u. Brunnenträge, Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen  
**Krutina & Mühle**  
 Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

## Neuen Schleuder-Honig Weinhold.

empfehlen Vom 1. Juni bis 1. Juli ist verreist!

**Fried. Vogel** Spezialist für Zahnheilkunde früher Assistent in Hannover u. Paris **Stuttgart Herzogsstr. 17** Telefon 932.

Waiblingen.

## Friedrichsthaler Sensen,

Sensen-Würbe, Wehsteine, ächte Mailänder-amerik.

## Heugabeln

und Dünggabeln, empfiehlt zu geneigter Abnahme **Fritz Mayer.**

## Württemberg.

Waiblingen, 27. Mai. Heute Sonntag bewegte sich vom Gasthaus zum Adler ein selbten großer Trauerzug durch die Stadt. Der frühere Besitzer des Gasthof zum Adler Herrn **Joseph Kienzle** wurde zu Grabe getragen. Von Nah und Fern waren Freunde und Bekannte herbeigeeilt, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und zu bezeugen, wie lieb und werth in allen Kreisen der gute Mann vom ächten biederem Charakter beseelt, beliebt und geehrt war. Die Grabrede konnte für die Familie als Trost, für die Leidtragenden als Beispiel betrachtet werden, es wurde hervorgehoben, daß es für einen Greis als Haupt der Familie, umgeben von gut erzogenen Kindern und lieben Enkel leicht werde, das Zeitliche mit dem Ewigen zu vertauschen. Dem sächlichen einfachen, fleißigen Bürger folgte nach dem Sarge vor der großen Zahl der Leidtragenden, der Krieger- und Turn-Verein deren Ehrenmitglied er war. Nachher folgte geschlossen der Männergesangsverein, welcher am Grabe dem Verbliebenen einen erhebenden Gesang weihte. Der Vorstand des Turnvereins legte einen Kranz am Grabe nieder. Die Fahnen des Krieger- und Turnvereins wehten über dem kühlen Grabe Ihres geliebten Ehrenmitgliedes und wehmütig zogen die Vereine und Leidtragende von der Ruhesätte des Toten mit dem Bewußtsein, daß die Stadt Waiblingen für immer einen edlen Bürger verloren hat. Friede seiner Asche.

**D. Sch**

— Es wird als allgemein bekannt vorausgesetzt, daß ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldwebel aufwärts von der Postverwaltung

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sein

## frisch sortiertes Lager in Woll- Halbwooll- und Baumwoll- Stoffen,

ebenso

**Kurz- und Spezerei-Waaren,**

zu den äußerst billigen Preisen.

## Johs. Krafft,

vorm Frau A. Häfner Wwe.

Waiblingen.

## Wilh. Kurz

empfehlen seine

**Kleiderfärberei für Woll- und Halbwoollstoff**

in den modernsten Farben.

## Abgeschossene Herren-Kleider

können unzertrennt schön umgefärbt u. sauber ausgerüstet werden, ohne abzufärben

## Blaue Kirchenröcke

können schwarz gefärbt und schön hergestellt werden.

## Pressen und Dekatiren

von neuen und getragenen Stoffen bei billigster Bedienung.

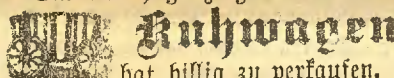
Zur Annahme pünktlicher und schnellen Besorgung ist gerne

bereit

Waiblingen. **Johannes Krafft,** vorm. Frau A. Häfner Wwe.

## Kleinwaggon.

Einen noch ganz guten mittleren



hat billig zu verkaufen.

**Zeller, Schmid.**

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

Der Obige.

Waiblingen.

Eine ältere

## Mostpresse

mit zwei Spindeln hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion.

Das echte

## Schweizer Vieh-Mast- Pferde- Schweine- und Kälber-Pulver,

für deren gute Erfolge garantirt wird, ist zu haben in der alleinigen Niederlage von **G. Kauffmann jr.** in Waiblingen. Zum probieren werden kleine Muster gratis abgegeben.

## Strämpfelbad.

Eine noch gut erhaltene

## Obstmühle

hat zu verkaufen

**Gottlob Wilhelms Wwe.**

portofrei befördert wird, wenn er in der linken Ecke den Vermerk trägt: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Dieser Vermerk, an der bezeichneten Stelle auf einer Postpacketadresse angebracht, verschafft der Sendung eine Portovermäßigung, so daß derartig bezeichnete Packete bis zum Gewicht von 3 Kilogramm nur 20 Pf. Porto kosten und bei Postanweisungen bis 15 M. Einzahlung nur 10 Pf. Porto. Für alle drei Arten von Postsendungen ist die portobefreiende oder portovermäßige Bezeichnung eine gleichmäßige. Unrichtig ist die Annahme, daß der Vermerk bei den letzten beiden Arten der Postsendungen die Bezeichnung dem Inhalte oder der Verpackung entsprechen muß. So soll häufig die Bezeichnung: Soldatenkorb oder Kiste, auch Soldatenwürste, Soldaten-Gans, Soldaten-Gier, ja sogar Soldaten-Hasen vorkommen! Allein richtig ist: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers,“ gleichgiltig, ob die Sendung Brief, Packet oder Postanweisung ist.

Stuttgart, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Endabstimmung über die **Wolfschulgesetze** vorgenommen. Dieselbe wird angenommen mit 75 gegen 1 St. (Rein: v. Abel. Abwesend: v. König, Gärle, Natgeb., Präl. Veckler, Kanzler Weizsäcker, Storz, Schurer, Schöffler, Häfner, v. Leibbrand, Aldinger, Schick, Essich, Hausmann von Gerabronn.) — Es folgt die Verlesung des ständ. Rechenschaftsberichts. Bayer begründet in ausführlicher Rede seinen Antrag bez. der Prüfung des K. Befehls vom 1. Dezember 1893 (Militärkonvention betreffend) und Zuweisung dieser Frage an die staatsrechtl. Kommission. Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht erwidert Bayer in eingehender Weise.

**S t u t t g a r t**, 26. Mai. Se. Maj. der König nahm heute Vormittag 10 Uhr die Parade über die Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg auf dem großen Greizerplatz bei Cannstatt ab. Die Truppen standen in 2 Treffen mit der Front nach Cannstatt, der rechte Flügel anlehnd an die Straße von Untertürkheim nach Cannstatt. Im 1. Treffen standen 11 Infanteriebataillone und auf dem linken Flügel die Landwehrbataillone der Regimenter 119, 125 und 121 in Breittkolonne, im 2. Treffen die Kavallerieregimenter als kombinierte Kavalleriebrigade unter dem Kommando des Kommandeurs der 26. Kav. Brig. Generalmajor v. Müller in nach der Flanke abgeschwenkter Regimentskolonne, anschließend an diese die 4. Abt. des Feldart. Regts. König Karl 13, das Feldart. Regt. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern und das Trainbat. Nr. 13 unter dem Kommando des Obersten v. Glais, Kommandeur des Feldartillerieregiments 29, in Tiefkolonne. Die Parade kommandierte Generalleutnant v. Lindequist, Komm. der 26. Div., das 1. Treffen Generalmajor Frhr. v. Schlotheim, Komm. der 51. Inf. Brig.; das 2. Treffen Generalmajor v. Hüben, Komm. der 13. Feldart. Brig. Die Truppen waren im Paradeanzug, Infanterie ohne Gepäck, Fahnen und Standarten enthüllt. Das Inf. Reg. Alt-Württemberg 121 wurde von Ludwigsburg bis Feuerbach und desgleicher zurück mit der Bahn befördert. Zum Absperren des Paradeplatzes waren außer der Kavallerie auch noch Mannschaften der Feldartillerie kommandiert. Als der König herantrahe, präsentirten die Truppen und ein 3maliges Hurrah erscholl. Se. Maj. gefolgt von dem kom. General, General der Inf. v. Wölkern, ritt hierauf die Fronten ab, wonach der Vorbeimarsch begann. Der 1. Vorbeimarsch begann bei der Infanterie in Kompaniefronten, von der Kavallerie in Eskadronfronten, von der Feldartillerie in Batteriefronten, vom Train in Zugfronten im Schritt, der 2. Vorbeimarsch von der Infanterie in Regimentskolonne, von der Kavallerie, der Feldartillerie und dem Train in Eskadron- bzw. Batterie- und Kompaniefronten im Trabe.

In Stuttgart mußte ein Uhrmacher der Irrenabteilung des Bürgerhospitals überwiesen werden, weil er an Größenwahn leidet, so daß er goldene Uhren zu verschenke.

**W i n n e n d e n**, 24. Mai. Gestern wurden in Breuningsweiler und Hanweiler die ersten reifen Kirsch geerntet und von den Händlern per Pfund mit 20 und 25 Pfennig bezahlt; im Kleinverkauf kostete das Pfd 30 Pfg. Leider haben die Frühkirsch durch den Regen etwas gelitten und sind teilweise aufgesprungen. Bei günstiger Witterung dürfte die Kirschenernte in nächster Woche allgemein beginnen.

**H e i l b r o n n**, 25. Mai. Ratsschreiber Heyd, in dessen Hand über die Zeit der Suspendirung unseres Oberbürgermeisters die Stadtschultheißenamtsgeschäfte größtenteils lagen, hat einen Urlaub angetreten und wird um seine Pensionirung nachsuchen. Infolge dessen wird von einem Urlaub des Oberbürgermeisters kaum die Rede sein können. Er hat auch seine Geschäfte wieder in vollem Umfang aufgenommen und wird in nächster Woche wieder eine Gemeinderatssitzung halten. Die Stimmung in der Bürgerschaft ist verschieden, doch ist man im Allgemeinen froh, daß einstweilen wieder ein Herr da ist. Die letzte Zeit, in der man auf dem Rathhaus oft nicht wußte, wer Koch und Kellner war, hatte in verschiedenen Beamten Missstände erzeugt, die dringend einer Abstellung bedurften. Vorläufig wartet man nun eben ab, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Die erbittertsten Gegner Hegelmaiers wollen von einer Pensionirung deselben nichts wissen. Seine gemäßigteren Gegner scheinen bis auf Weiteres auch Zuschauer sein zu wollen, und so kann es leicht vorkommen, daß er seine Stellung wieder mehr sichert. Es kommt ihm zu statten, daß 2 seiner bedeutendsten Gegner im Gemeinderat, Kieckund Ziegler, gestorben sind; er dürfte jedoch auch den Herren Haag, Kittler u. A. gegenüber einen schwierigen Standpunkt haben.

**U l m**, 24. Mai. Zum Mord in der Fischergasse berichtet das „U. Z.“ noch: Der Mörder ist noch nicht entdeckt; doch sollen einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden sein. Die Leiche des ermordeten Knaben liegt noch unbeerdigt im Sezierzimmer des Leichenhauses. Bei Besichtigung derselben ergibt sich unzweifelhaft, daß ein Lustmord vorliegt. Die Haut über Herz und linker Lunge ist von Stichen wie ein Sieb durchlöchert, der Hals hat drei Stiche, der Kopf ist zerstoche, die rechte Hand hat einen Stich; der aufgeschlitzte Bauch der Leiche ist wieder zugenäht. Die Schenkel zeigen eigentümliche Schürfungen, das Mordwerkzeug scheint dem Thäter mehrmals ausgeglitten zu sein. Die Stiche sind ganz schmal, offenbar von einem Stockbegegn herührend; es wird versichert, die Wundränder hätten ganz dieselbe Form wie die bei der ermordeten Selma Keuf. — Gestern nachmittag ist an der Ueberrfahrt beim Mohrenkopf der Bahnhofsauffeher Pfizer von einer Rangiermaschine von hinten erfaßt worden. Er wurde zur Seite geschleudert, so daß er besinnungslos liegen blieb. Man befürchtet schwere innere Verletzungen.

**S o r c h**, 25. Mai. In letzter Zeit befanden sich hier falsche Zwanzigpfennigstücke (Silber) im Umlauf. Heute wurde bei einem ledigen Gold-Arbeiter Hausdurchsuchung vorgenommen und derselbe verhaftet.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 26. Mai. Der Gerichtshof verurteilte die Hochstaplerin Josefine Farkas aus Pest, welche die Justizrätin Engelhardt um 200 000 Mk., auch viele Berliner Geschäftsleute beschwindelt hat, zu 4 Jahren Gefängnis; deren Mutter, Katharina Farkas, die wegen Hehlerei angeklagt ist, wurde wegen Mangels an hinreichenden Beweisen freigesprochen.

**K ö l n**, 23. Mai. Im Schweier Walzwerk zerbrach ein Schwungrad der Maschine, wodurch eine Kesselplosion erfolgte; 7 Arbeiter wurden verbrüht, darunter einige lebensgefährlich.

**H a m b u r g**, 24. Mai. Der Hamb. Börsenhalle zufolge trifft der Kanzler L e i s t morgen hier aus Kamerun an Bord des Postdampfers Zulu Böhlen ein.

Ein neuer Dome ist in Oberbayern aufgetreten. Wie der Tölzer Kur. meldet, hat der Notariatsgehilfe Karpf in Tölz einen Panzer konstruirt, bei welchem die gemachten Versuche ein günstiges Resultat ergeben haben. Das Geschos prallte an dem Panzer ab, auf den aus kurzer Entfernung geschossen wurde.

Vor einiger Zeit ging durch verschiedene Blätter die Mitteilung daß sämtliche Kinder unseres Kaiserhauses nicht geimpft seien. Darauf wandte sich der Sanitätsrat Dr. Schenk in Stadt Sulza (Sachsen-Weimar) in seiner Eigenschaft als großherzoglicher Impfarzt an das Oberhofmarschallamt in Berlin mit der Bitte um Aufklärung. Am 19. Mai erhielt er, wie man in der „Nationalztg.“ liest, folgende Antwort: „Der Inhalt des Schreibens nebst Beilage, welches Guer Wohlgeboren unterm 15. März ds. Jrs. an das königliche Oberhofmarschallamt eingereicht haben, ist auf dem Vortragswege Seiner Majestät dem Kaiser zur Kenntniß gebracht. In Anerkennung der Gründe, die die bezügliche Anfrage veranlaßt haben, bin ich beauftragt zu bestätigen, daß die sämtlichen kaiserlichen Kinder der vorschriftsmäßigen Impfung unterzogen worden sind, und stelle Guer Wohlgeboren Ermeßen anheim, von dem gegebenen Bescheid Gebrauch zu machen, wenn Allgemeininteressen es erfordern sollten. Mit vorzüglicher Hochachtung und Ergebenheit Dr. Leuthold, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers und Königs.“

In Liebenwalde bei Potsdam sind am verfloffenen Sonntag 60 Scheunen mit großen Futtervorräten, Maschinen und Wagen abgebrannt. Ebenso kamen 60 Hammel in den Flammen um.

Ueber das Gewitter mit Hagel, das, wie schon gemeldet, am Montagabend über das ganze bayerische Ries und die angrenzenden württembergischen Ortschaften zog und ungeheuren Schaden angerichtet hat, wird noch berichtet: Bei Winterrieden, wo sieben Personen in einer Torfhütte vor dem Wetter Schutz gesucht hatten, wurde aus deren Mitte ein Mann vom Blitz erschlagen, ein zweiter wurde eine Strecke weit fortgeschleudert, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. In Diedorf bei Augsburg wurde sämtliches Getreide verhegelt. Unter furchtbarem Sturm prasselten die Schlossen über eine Viertelstunde auf die Gefilde und noch heute liegen die Hagelkörner, die in ungewöhnlicher Größe fielen, haufenweise auf den Feldern. Am meisten hat die Winterfrucht gelitten, die abgemäht werden muß. Auch die Wiesen gewähren einen traurigen Anblick. In Garching schlug der Blitz in den Stall des Griebelbauern, dessen ganzes Anwesen im vorigen Jahre erst infolge Blitzschlags abgebrannt und dessen 21jähriger Sohn damals erschlagen worden war und tötete zwei Kühe. In Allershausen sind die Feldfrüchte in den Boden geschlagen, die Bäume ihrer Blüten beraubt und die Gärten bieten einen äußerst traurigen Anblick. Auch an der Ostgrenze Bayerns ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbrüchen nieder. Das Unwetter hat namentlich im Glonnthal arg gehaust. Von der Wucht des Hagels und Orkans zeugt die Thatsache, daß die stärksten Bäume ihrer Aeste beraubt, zahlreiches Wild und eine Unmasse Vögel erschlagen wurden. In Lindberg wurden zwei Frauen vom Blitz erschlagen, während drei weitere Frauen betäubt worden sind.

Ein Riesenknaabe stellte sich am Samstag der Berliner Anthropologischen Gesellschaft vor. Es ist der 13 1/2-jährige Karl Ulrich, der am 13. Sept. 1880 in Großwohna bei Schweidnitz geborene Sohn eines Waldwärters. Der Knabe, dessen Eltern und 7 Geschwister vollständig normal gebildet sind, begann in seinem 3. Lebensjahr gewaltig zu wachsen, so daß er heute bereits die Höhe von 1,88 Meter, einen Brustumfang von 1,19 Meter (in der Atempause) und ein Gewicht von 260 Pfund erreicht hat. Im Allgemeinen ist er wohlgebildet, zumal seine Füße auffallend zierlich sind.

### Ausland.

**L o n d o n**, 22. Mai. In England herrscht zur Zeit kaltes Wetter. Sowohl am Sonntag wie am Montag fiel Hagel, und nichts erinnerte daran, daß der Wonnemonat Mai schon der Reife zugeht. In Cheshire zeigte der Wärmemesser gestern 3 Grad unter Null. Die Obstbäume haben namentlich unter der Kälte gelitten. In Ashford fiel gestern sogar Schnee. Auch in Schottland friert es. — Der Erfinder des kugelsicheren Rockes, Dome, ist in London eingetroffen. Am nächsten Montag will er Schießversuche in der Alhambra vornehmen.

**L o n d o n**, 24. Mai. An Gladstone wurde heute Vormittag die Operation des rechten Auges glücklich vollzogen. Der Starr wurde entfernt.

**L o n d o n**, 26. Mai. Ein in Portsaib eingetroffener britischer Kommissar berichtet von einer großen Schlacht, die am Nyassasee zwischen britischen Truppen und dem Häuptling Makanjira stattgefunden hat. Der Häuptling wurde besiegt, ergab sich und nahm die Friedensbedingungen des britischen Befehlshabers des Forts Magure, Major Edwards, an.

**A u s M a d r i d**, 24. Mai wird gemeldet: In Burgos, Avila, Leon, Soria ist Schnee gefallen. Die Berge sind mit Schnee bedeckt.

— Aus Warschau wird die schreckliche That eines siebenjährigen Knaben Namens Paul Szelakowski gemeldet. Gestern nachts,

als schon alle im Hause schliefen, schlich sich der Knabe an das Bett seiner Schwester, begoß dieselbe mit Petroleum und zündete sie hierauf an. Durch den Flammeerschein wurden die Eltern wach und retteten die Tochter, welche indessen lebensgefährliche Brandwunden davontrug.

**W a r s c h a u**, 24. Mai. Das Städtchen Stolpce bei Mirsk ist abgebrannt; die Einwohner lagern zum großen Teil im Freien. Auch die Stadt Orscha (7000 Einwohner) im Gouvernement Mohilew ist größtenteils eingäschert worden. (R. Z.)

Ueber die in Rußland entdeckte **B e r s c h w ö r u n g** erzählt die „Köln. Ztg.“, daß es sich um einen Mordanschlag gegen den Kaiser gehandelt habe, der im Hochsommer ausgeführt werden sollte. In der Nähe der Bahnlinie Witebsk-Drel liegt ein Herrensitz, ein Schloß nebst einem Dorf mit einer orthodoxen Kirche, das zum mehrtägigen Hauptquartier des Zaren während der diesjährigen Kaisermanöver bestimmt ist. Das Schloß bezw. die Kirche wollten die Verschwörer während der Anwesenheit des Kaisers in die Luft sprengen, hatten auch bereits mit den Minengängen begonnen. Viele Beamte der Witebsk-Drelbahn, darunter mehrere Ingenieure dieser Linie, sämtlich orthodoxe Russen und einer einer von ihnen ein Neffe Bobedonoszew, wurden als wahrscheinliche Mitwisser in Drel und Witebsk verhaftet und nach Petersburg abgeführt. Ein Ingenieur erschoss sich sofort bei der Verhaftung. Der älteste Sohn der Generalin Andrejew, bisher Student des technologischen Instituts, der kürzlich als Praktikant ins Innere Rußlands gegangen war, wurde dort verhaftet. Vor seiner Abreise hatte er seiner Schwester Briefschaften und ein Deciffrierbuch mit der dringenden Ermahnung übergeben, sie stets verborgen bei sich zu tragen. Den gefährlichen Inhalt der Papiere kannte die junge Dame nicht; sie wurde gleichfalls verhaftet, soll aber wieder entlassen werden. Ihre beiden Brüder dagegen, besonders der ältere, gelten als schwer belastet.

**B u e n o s A i r e s**, 25. Mai. Hier wurde eine Verschwörung entdeckt. 3 Franzosen, 2 Oesterreicher und 1 Italiener wurden verhaftet. Dieselben hatten beabsichtigt, das Kongreßgebäude und die Börse in die Luft zu sprengen. Es sind mehrere Bomben beschlagnahmt worden.

**N e w y o r k**, 21. Mai. Die Lage in Pennsylvania ist ernst. Falls der Ausstand der Bergarbeiter noch eine Woche dauert, müssen die Fabriken wegen Kohlenmangels schließen, wodurch 2 Millionen arbeitslos werden.

**N e w - Y o r k**, 23. Mai. Der Schaden, den die Ueberschwemmungen in den Staaten Pennsylvania und New-York angerichtet haben, wird auf 5 000 000 Dollars geschätzt.

### Verchiedenes.

— **E i n e p o e t i s c h e A b s a g e**. Ein junges Paar in Heidelberg, das sich in den Ehestand begeben wollte und um die Einwilligung des Herrn Papa bat, erhielt von demselben folgenden kurzen, aber sehr richtigen Bescheid:

Sie hat nichts und Du desgleichen;  
Dennoch wollt Ihr, wie ich sehe,  
Zu dem Bund der heiligen Ehe  
Euch bereits die Hände reichen.  
Amber, seid Ihr denn bei Sinnen?  
Ueberlegt Euch das Kapitel: —  
Ohne die gehör'gen Mittel  
Soll man keinen Krieg beginnen.

— Die **S c h u h s o h l e n** noch einmal so lange haltbar zu machen. So lange die Sohle noch ganz neu ist, wird dieselbe mit gewöhnlichem Firnis, den man in jeder Droguerie kaufen kann bestreichen. Etwas angetrocknet, streut man feinen weißen Sand recht dick auf, schüttelt, was nicht haften will, ab und wiederholt dies Verfahren abwechselnd mit Firnis und Sand mehreremale. Zuletzt kommt noch einmal Firnis. Man läßt die Schuhe einen bis zwei Tage trocknen, zieht sie dann an und wird finden, daß solch präparierte Sohlen zwei- bis dreimal so lange halten, so daß man solche Schuhe bequem ein Vierteljahr bei täglichem Anziehen tragen kann.

— Ein freches Gaunerstückchen wurde nach dem „Anz v Oberl.“ dieser Tage von einem gutgekleideten Mann auszuführen versucht. Gemeindepfleger Menz von Ahlen hatte auf dem Biberacher Postamt 2200 Mk. aufgegeben und hiefür den üblichen Postschein erhalten. Auf dem Heimweg kam ihm ein jüngerer Mann in großen Säcken nachgelaufen und verlangte ihm den Postschein ab mit dem Bemerkten, daß auf dem Postamt etwas passiert und daß zur Repelung dieses Vorkommnisses der Schein notwendig sei. Dem heftigen Drängen nachgebend, handigte Herr Menz dem Gauner den Postschein aus, mit welchem sich dieser schleunigst Biberach zu entfernte, jedenfalls in der Absicht, sich durch den Schein als Aufgeber der 2200 Mk. zu legitimieren und das Geld, welches noch nicht abgesandt war, zurückzuziehen. Glücklicherweise kam dem Gemeindepfleger der Gedanke, daß er ohne Postschein keinen Beleg über die Absendung des Geldes habe, und angsterfüllt lief er deshalb dem Burschen nach, erreichte ihn im Burrenwald und erhielt nach vieler Mühe seinen Schein wieder zurück. Die Nachfrage auf dem Postamt ergab, daß weder ein Verstoß vorgekommen war, noch daß man irgend jemand beauftragt hatte, den Schein zurückzufordern. Dieser mißlungene Streich ist wieder eine Mahnung, Quittungen und Postaufgabescheine nicht aus der Hand zu geben. Zu bedauern aber ist es, daß der Bursche seiner Strafe für diese That entgehen konnte.

— (**G u t e R a t s c h l ä g e**) Das „Heidelberger Amtsblatt“, welches theoretisch die allgemeine Wechselfähigkeit verteidigt, giebt trotz-

dem die folgenden praktischen Winke: Bauerleute, Handwerker, Arbeiter! Unterschreibt nie einen Wechsel! Warum nicht? 1) Ihr könnt Eure einmal gegebene Unterschrift nicht wieder zurücknehmen, so gern Ihr es vielleicht thätet. 2) Der Wechsel muß am Verfalltage ohne Weigerung bezahlt werden, und zwar an den, welcher denselben in Händen hat. Dieser hat gar nicht zu fragen, ob Ihr die Schuld gemacht habt oder nicht. 3) Seid Ihr nicht im Stande zu bezahlen, so erfolgt sofort der Protest, Wechselklage und Vertreibung, alles mit vielen Kosten verbunden. In wenigen Tagen habt Ihr den Gerichtsvollzieher im Hause, und was das zu bedeuten hat, braucht wohl nicht erklärt zu werden. 4) Einreden können Euch vor dem Bezahlen nicht retten. Es kann auch nichts helfen, daß ihr sagt, Ihr wäret gar nichts oder Ihr wäret nicht soviel schuldig; auch nicht einmal daß Ihr sagt, Ihr hättet nicht soviel unterschrieben. Ihr habt Euren Namen unter den Wechsel geschrieben und müßt zahlen, soviel darauf steht. Und wenn Euch versprochen wäre, der Wechsel solle nicht in Umlauf gesetzt oder er solle am Verfalltage prolongiert werden, so nützt es auch nichts, auf dieses Versprechen Euch zu berufen. 5) Wenn Ihr eine Schuld habt, versucht alles Mögliche, sie zu tilgen; verkauft oder entziehet Euch lieber etwas, sollte es Euch auch hart ankommen — aber unterschreibt keinen Wechsel dafür. Ihr übergebt Euch in den meisten Fällen einem wildfremden Menschen auf Gnade oder Ungnade. 6) Sprecht Euch über Eure Lage aus und fragt ehrliche Leute um Rat; Schulden schänden nicht, wenn sie nicht auf schlechte Weise gemacht sind. Wenn der Wechseleigentümer auch Wort hält und nicht über Eure Geldverlegenheit spricht, am Ende, wenn Euch Haus und Hof verkauft wird, wird Eure Lage doch aller Welt offenbar. 7) Bei allem, was Ihr thut, bedenket das Ende. Mein selbiger Großvater war ein kluger Mann, und golden war der Rat, den er immer wiederholte: „Thu, was Du thust, aber keinen Wechsel unterschreibe!“

— Für die ordentlichen **S i z u n g e n** der **S c h w u r g e r i c h t e** des II. Quartals 1894 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtssprengel Stuttgart Landgerichtsdirektor Plieninger von da, Heilbronn Landgerichtsdirektor Lämmert von da, Tübingen Landgerichtsrat Kohlhuber von da, Rottweil Landgerichtsrat Götz von da, Ellwangen Landgerichtsrat Nieder von da, Hall Landgerichtsrat Renz von da, Ulm Landgerichtsdirektor Bucher von da, Ravensburg Landgerichtsdirektor Weiffer von da. Die Schwurgerichtssitzungen pro II. Quartal sind zu eröffnen: in Stuttgart 26. Juni, Heilbronn 20. Juni, Tübingen, 18. Juni, Rottweil 25. Juni, Ellwangen 18. Juni, Hall 25. Juni, Ulm 25. Juni, Ravensburg 11. Juni.

### Handel und Verkehr.

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. Mai 1894.**

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber Mf. 7.40	Mf. 7.30	Mf. 7.20	Mf. 7.27	pr. Str

**W i n n e n d e n. Fruchtstrawen-Bettel vom 24. Mai 1894.**

#### Preise

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mf. 5.50	Mf. 5.40	Mf. 5.—
Haber per Zentner	Mf. 7.—	Mf. 6.80	Mf. 6.70

**W o m T a u b e r t h a l**, 21. Mai. Die Weinberge stehen sehr schön, Stöcke mit 30 bis 40 Blüthenrauben sind nicht selten, der Stand berechtigt zu den besten Hoffnungen. Auch die Feldfrüchte stehen gut und sind wie alle Gewächse für die Jahreszeit weit voran. Die Kleckäcker sind gut bestockt, die Wiesen in feuchter Lage, namentlich in den Thälern, haben sehr viel Gras, aber auf der Hochebene steht das Gras dünn und ist kurz, der Heuertrag wird nicht ganz so ausgiebig, als nach den Regengüssen gehofft wurde. Im Boden fehlt es eben noch immer an Feuchtigkeit.

## Geldprämien Lotterieloose

zum Bau einer katholischen Kirche zu Paudenbach, OA. Mergentheim.  
**Hauptgewinne 15,000, 7000, 2000 Mark.**

**Ziehung 30. Mai 1894**

sind à 1 Mark zu haben bei

**C. F. Buch.**

**Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mf. 1.35**

bis 5.85 p M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mf. 18 65 p Met. — starr, gestreift, kariert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und Steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend  
**G Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.**

**Sommerstoffe à Mf. — 75 Pfa. per Meter.**

in garantiert **ächtfarbigem** **Waldstoffen** versenden in einzelnen Metern an Jedermann.

**Ehes Deutsches Endverlagsgesellschaft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt.** Modernste Muster bereitwilligst franco.